



07. Februar 2024

Postulat

von Reto Brüesch (SVP)
und Walter Anken (SVP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Organisation der Pflegeleistungen im Gesundheitsbereich quartierbezogen vereinfacht werden kann, um Doppelspurigkeiten zu minimieren und so mehr Zeit für den Kunden und die Kernaufgaben zur Verfügung zu haben. Dabei sollten alle Bereiche überprüft werden vom städtischen Gesundheitsdienst, den Stadtspitälern, den Gesundheitszentren für das Alter, der Stiftung Alterswohnungen bis hin zu den bestehenden «externen» Leistungserbringern.

Begründung:

Zurzeit gibt es in allen Stadtquartieren für die oben erwähnten Leistungsbezüger parallele Organisationen für die Pflegeleistungen. Einige Leistungen werden stadintern erbracht und andere durch externe Leistungserbringer direkt beauftragt oder abgewickelt.

Es gibt zurzeit 40 Standorte der Gesundheitszentren für das Alter, zwei Stadtspitäler, den Städtischen Gesundheitsdienst, 34 Standorte der Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich mit einem separaten Spitex-Bereich sowie 22 Spitex-Organisationen in den Quartieren.

Durch die Überlagerung der Aufgaben in den Quartieren werden Doppelspurigkeiten in den Prozessen und beim Personal in Kauf genommen, was wiederum Mehrkosten generiert, welche sich auf die Pflegekosten niederschlagen.

Mit einer einfacheren Struktur im Pflegebereich in den städtischen Einrichtungen in den Quartieren kann besser auf die Bedürfnisse eingegangen und so auch dem Fachkräftemangel entgegengewirkt werden. Dazu gehören zum Beispiel die Schaffung von Pflegepools, die kurzfristige Ausfälle kompensieren können, die systematische Überprüfung der Aufgabenverteilung sowie der vereinfachte Wiedereinstieg in Pflege- und Betreuungsberufe.